

Medium: Der Mannheimer Morgen
Titel: Die Vielfalt von „anderen Geschichten“
Erscheinungsdatum: 01. Juni 2016
Ausgabe: -
Autor/in: Alexandra Bauer

Jungbusch: zeitraumexit zeigt US Mini Comics & Zines

Die Vielfalt von „anderen Geschichten“

Spiderman, Catwoman oder Hulk: Die berühmten Comic-Helden sind allseits bekannt und allgegenwärtig. Doch Comics können viel mehr als Mainstream-Superhelden hervorbringen, nämlich eine äußerst vielfältige Kunstform: Das zeigt die Comic-Ausstellung "...AND OTHER STORIES" im Künstlerhaus zeitraumexit und begeistert damit Fans in jedem Alter.



Die Comic-Ausstellung "...AND OTHER STORIES" begeistert im Künstlerhaus zeitraumexit in der Hafensstraße Fans in jedem Alter.

BILD: Proßwitz

Es sind "andere Geschichten", die in Fanzines erzählt werden: Sie geben den meist jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, ohne Vorgaben von Inhalt und Umfang ihre Geschichten zu veröffentlichen und in der "realen Welt" zu verorten. Die Ausformungen sind vielfältig - vom selbstkopierten achtseitigen Heft bis zum aufwändig gebundenen Kunstdruckwerk ist alles möglich. "Comic ist ein Genre, das immer noch im Schatten steht", erklärte Kurator Tilo Schwarz bei der Vernissage. Mit der Ausstellung wolle er deshalb einen Zugang zu anderen Formen des Mediums Comic schaffen, die nicht im Handel erhältlich sind.

Mit vielen Originalzeichnungen, Heftchen, Büchern und anderem Druckwerk eröffnet die Ausstellung einen Einblick in die aktuellen Ausdrucksformen amerikanischer Self-Publishing-Comics und zeigt mit unterschiedlichen Ansätzen Entdeckungen von Neuem, Unbekanntem sowie sehr persönlicher Einzelsprachen und Publikationsformen. Eben diese persönliche Note kommt auch bei den Besuchern gut an: "Man liest diesen Comic und hat das Gefühl, einen direkten Bezug zum Künstler zu erkennen", staunte Tefvik Gülersönmez. Neben beeindruckenden Ausschnitten aus den Werken der US-amerikanischen Künstlerinnen Alyssa Berg, Julia Gfrörer, Aidan Koch, Laila Milevski und Maggie Ueber begeisterte auch der große Büchertisch, an dem man zahlreiche Fanzines nicht nur lesen, sondern auch erwerben kann.

Fanzines - kleine Magazine, von Fans für Fans, selbstgedacht, selbstgemacht und in kleinen Auflagen selbst publiziert. Was sich in den 60er-Jahren in der englischen Underground-Szene als neue Form des Self-Publishing entwickelte, feiert in der zeitgenössischen Comic-Szene seinen Höhepunkt und macht das Medium wieder zu einem der spannendsten überhaupt. Immer mehr Künstler nutzen die Form des Fanzines, um mit neuen Erzählweisen, Inhalten und Ästhetiken das Genre Comic entscheidend zu erweitern. Denn die Eigenveröffentlichung eröffnete den Künstlern mehr Freiheit, erklärte Schwarz: "Sie müssen sich nicht dem Markt anpassen, deshalb unterstehen der Inhalt und die Erzählform der Fanzines ihrer eigenen Kontrolle." Es sei daher sein Anliegen, die Vielfalt, die aus dieser großen Comicszene entsteht, zu präsentieren.

Die Ausstellung ist nicht nur für eingefleischte Comic-Fans einen Besuch wert, sondern überzeugt bis zum 14. Juni auch mit zusätzlichen Highlights. Besonders empfehlenswert ist sicherlich die Open Night mit Drinks und Musik am Freitag, 3. Juni. Für alle, die sich näher mit dem Thema befassen möchten, bietet außerdem die Lesung "Andere Welten. Ein unvollständiger Einblick in die unabhängige Comic-Szene" von Kurator Tilo Schwarz die Möglichkeit, sich zu informieren.